Auszüge über die öffentliche Sitzung des K. Schöffengerichts zu Riesa am 19. Juni 1901.

1) Der Kutscher H. zu R. zog seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen eine ihm vom Stadtrathe zu R. wegen Uebertretung von § 42, 57 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Riesa vom 2. Dezember 1890 zugefertigte Strafverfügung vor Eintritt in die Hauptverhandlung zurück. **2)** Wegen Hausfriedensbruchs, Beamtenbeleidigung, Widerstands, Sachbeschädigung und ungebührlicher Erregung ruhestörenden Lärmes, begangen am 18. Mai cr. auf dem Gemeindeamte zu G. bezw. auf öffentlicher Straße und gegen einen Polizeibeamten, sowie in der Arrestzelle, wurde der Handarbeiter C. H. A. G. aus B. nach den §§ 123[1], 185, 113, 303, 360[11] zu 25 Tagen Gefängniß und 5 Tagen Haft verurtheilt. Die Haftstrafe und 11 Tage der Gefängnißstrafe gelten durch die seit dem 18. Mai erlittene Untersuchungshaft verbüßt. Dem beleidigten Beamten wurde Publikationsbefugniß zugesprochen. **3)** Zu einer Geldstrafe von 10 Mark eventl. 3 Tagen Gefängniß wurde der 19 Jahre alte Schiffer O. A. S. aus K., der am Abend des 4. Februar cr. in Gemeinschaft mit einem bereits abgeurtheilten Kollegen mehrere der zur Sicherheit an dem Wege von B. nach G. aufgestellten Markirstangen aus der Erde gerissen und zerbrochen, hierdurch aber sich der Sachbeschädigung nach § 304 des RStGBs. schuldig gemacht hatte. **4)** Von der Anklage der Verübung groben Unfugs, dessen er sich am 20. Mai cr. in den Straßen der Stadt Riesa schuldig gemacht haben sollte, wurde der Handarbeiter H. F. H. aus W. mangels genügenden Beweises freigesprochen, dagegen erfolgte seine Verurtheilung wegen nach dem genannten Vorgange begangenen Widerstandes nach § 113 des RStGBs. zu 14 Tagen Gefängniß, die durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt gelten. **5)** Die Schulknaben W. J. M. R. und J. K., sowie der bereits konfirmirte J. M., sämmtlich zu H. wohnhaft, hatten im Januar und April cr. gemeinschaftlich zu verschiedenen Malen einige dem dortigen Rittergute gehörige Stück Holz aus einer Feime bezw. einer Scheune weggenommen und nach ihren Wohnungen getragen. Die jugendlichen Angeklagten wurden wegen Diebstahls mit je einem Verweise bestraft. **6)** Das 17 Jahre alte Dienstmädchen H. M. H. aus M. war vom 1. April ab bei dem Kaufmann M. M. zu R. in Dienst getreten und am 1. Juni hatte sie denselben wieder verlassen. Gleich im ersten Monate hatte sie damit begonnen, sich rechtswidrige Vermögensvortheile zu verschaffen. Aus der offenen Ladenkasse entnahm sie eines Abends bei günstiger Gelegenheit zwei Zwanzigmarkstücke, bald darauf einen kleinen Betrag von 30 bis 40 Pfennigen. Aus einem im Schlafzimmer liegenden Portemonnaie zu zwei verschiedenen Malen 5 Mark und 3 Mark 61 Pfg., aus der daselbst stehenden Kommode ein ander Mal 5 Mark. Das Geld verwandte sie zur Beschaffung einer Damenuhr für 37 Mark 50 Pfg., zu einem Kleide, zu Hausschuhen ꝛc. Das Schöffengericht erkannte in den fortgesetzten Diebstahlsfällen einen einheitlichen Entschluß und verurtheilte die Angeklagte nach § 242 des RStGBs. zu einer Gefängnißstrafe von 12 Tagen, die durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt gelten. — Zwei Privatklagsachen erledigten sich vor Eintritt in die betreffenden Hauptverhandlungen durch Vergleiche. R.

Die Reise-Apotheke.

)ſt(Zum Beginn der wärmeren Jahreszeit ist es angebracht, an eine Reihe von Mitteln zu erinnern, welche man bei jeder größeren Fuß- und Radparthie bei sich führen sollte. Nichts empfindet der Tourist in der Sommerhitze quälender als den Durst. Noch immer giebt es Leute, die dann ohne Rücksicht darauf, ob der Körper noch so erhitzt ist, kaltes Wasser oder Bier trinken. Vorübergehend wird dadurch der Durst wohl gestillt, aber infolge der plötzlichen Abkühlung stellen sich nicht selten schwere Störungen, ja zuweilen tödtliche Erkrankungen des Körpers ein; zudem pflegt der Genuß alkoholischer Getränke, wie Bier, schon nach kurzer Zeit den Körper noch mehr als früher zu erhitzen. Eher ist als durststillendes Mittel kalter Kaffee zu empfehlen.

Vorzüglich wirken aber zur Linderung des Durstes leicht angesäuerte Getränke. Wasser, das man in einer Flasche mit sich führt und das deshalb nicht mehr zu kalt ist, wird zunächst mit Zucker etwas versüßt. Darauf setzt man etwas gepulverte Citronensäure hinzu, um sofort eine höchst erfrischende Limonade zu haben, die schon in geringen Mengen den Durst stillt. Gerade nach längern Märschen sind solche Lösungen von Citronensäure (Essigsäure u. s. w.) sehr zu empfehlen, weil sie zugleich beruhigend auf das Herz und den Blutumlauf wirken. Besonders bei vollblütigen Personen zeigt sich nach stärkern Anstrengungen eine lebhafte Herzthätigkeit, die in Herzklopfen zum Ausdruck kommt. Diese vermehrte Herzthätigkeit wird durch Säuren beruhigt. Eine andere Form, in der man diese Wirkung auf das Herz erzielen kann, sind Fußbäder. Man setzt dem Bad etwas Säure — am besten Essigsäure — zu, die dann durch die Haut in den Körper übergeht. Solche Bäder haben zugleich noch eine überaus gute Wirkung gegen übermäßige Schweißbildung.

Bekanntlich neigen die Handflächen und vor Allem die Fußsohlen vermöge ihres reichen Gehalts an Schweißdrüsen sehr zum Schwitzen. Die Schweißbildung wird durch Anstrengungen bei Fuß- und Radparthien sehr vermehrt und kann schließlich solche Grade annehmen, daß die Haut durch den Schweiß und seine Zersetzungsprodukte gereizt und entzündet wird: die Fußsohlen werden wund, es bilden sich schmerzhafte Blasen, die beim Gehen sehr hinderlich werden. Um diese Folgen zu vermeiden, kommt es vor Allem darauf an, den sich bildenden Schweiß möglichst schnell von der Haut zu entfernen oder seine Wirkung abzuschwächen. Personen, die besonders zu solcher Schweißbildung neigen, sollen deshalb zwischen Strumpf und Fußsohle eine Lage Fließpapier tragen, das am Besten noch in etwas Gaze eingewickelt wird. Dadurch wird der Schweiß aufgesogen und von der Haut ferngehalten. Natürlich muß bei mehrtägigen Parthien die Einlage täglich erneuert werden. Sehr wirksam sind auch gegen übermäßige Schweißbildung Salicyl-Präparate, die man entweder in Form von Pulvern (Salicyl-Streupulver) oder von Salben (Salicyl-Vaseline) anwendet.

Ein weiteres Stück in jeder Touristentasche sollte eine Flasche mit Baldrian-Tropfen sein. Bei vorübergehenden Schwäche-Zuständen wirken einige Tropfen ätherischer Baldrian-Tinktur auf etwas Zucker belebend auf das Herz. Ferner noch ein Mittel gegen Bienenstiche, die einem oft das ganze Vergnügen einer Sommerpartie verleiden: Durch einige Tropfen Salmiakgeist wird der Schmerz und das Brennen eines Mücken- oder Bienenstiches gelindert.

Ferner sollte man, wenigstens für jede längere Tour mit etwas Verbandstoff, sowie einigen Nadeln (Stecknadeln, Sicherheits-Nadeln) ausgerüstet sein. Eine einzige Binde (Mullbinde, Kambrilbinde), wie man sie um einen ganz geringen Preis in jeder Apotheke erhält, reicht vollständig aus, um bei Verletzungen irgend welcher Art einen ersten saubern Verband anzulegen. Zum Schluß sei noch ein Mittel mitgetheilt, das sich besonders bei längern Gebirgsreisen vorzüglich gegen Ermüdung bewährt hat, die Massage der Beine: Man fettet die Hand leicht ein mit Oel, Vaseline usw. und führt dann bald von oben nach unten bald in umgekehrter Richtung gleichmäßige Streichungen der Ober- und Unterschenkel aus. Wenn man sich daran gewöhnt, diese Prozedur jeden Abend zu wiederholen, wird man am folgenden Tage eine viel größere Leistungsfähigkeit für Fußpartien haben.

Vermischtes.

Erst das Essen, dann der Toast. Aus Bremen wird den „Hamb. Nachr." berichtet: Auf das gedruckte Programm eines Ausflugs, den ein Verein während der Pfingsttage unternahm, wurde von dem Führer, der, wie es scheint, schlimme Erfahrungen gesammelt hat, bei der Nummer „Gemeinschaftliches Mittagessen" folgender Zusatz gesetzt: Im Interesse derjenigen Theilnehmer, die das Mittagsessen gern in warmem, unverdorbenem Zustande zu sich nehmen, und dabei nicht unnöthigerweise gestört sein wollen, werden vor dem Auftragen des Nachtisches keine Toaste und dergleichen gehalten. Es sind dann auch nur humoristische, das Dessert würzende, die Verdauung befördernde und die Unterhaltung ermunternde Reden gestattet. Lobhudeleien auf den Präsidenten, den Vorstand oder andere Mitglieder des Vereins, wie sie so oft sich wiederholen, sind strengstens verboten und werden Zuwiderhandelnde durch Rufe „Schluß" auf das Unstatthafte ihres, die intelligenteren Theilnehmer sehr langweilenden Unternehmens aufmerksam gemacht und zur Ordnung verwiesen, sowie zur Zahlung einer Runde verurtheilt. — Wacker!

Ein origineller Geschäftsbrief. Kürzlich ging, wie die „Stettiner N. N." schreiben, durch mehrere Blätter folgendes Inserat: „20 bis 30 Mark täglich können sich Reisende und Hausirer an einem in jedem Hause brauchbaren Bedarfsartikel verdienen. Näheres u. s. w." 20 bis 30 Mark täglich ist unzweifelhaft ein schöner Nebenverdienst, weshalb nicht zugreifen, dachte ein Einwohner des hinterpommerschen Städtchens Lauenburg. Er schrieb, daß er das Geschäft machen wolle, und bat um nähere Mittheilungen. Die hierauf eingegangene Antwort geben wir zur Erheiterung unserer Leser wörtlich wieder. Sie lautet:

Heinrichsdorf, d. 7. 6. 1901.

Ich Emföle ihnen den bedarfsartikel, der die Erste Stähle im Hause Ein Nimt. Petrolium Ersparniß und hellere beleuchtung. Der Artikel ist leicht Verkeuflich. Für Hausirer und Reisende Ser belohnent. Ich lasse Ihnen das Stück mit 11 Pfg. Wo rauf Sie das Stück mit 20 Pfg. Verkaufen. So Viel Wie Ich Weis Verkauf Ein Hausirer Oder Reisende In Sommerszeit 150—200 Stück mit Leichter Mühe Taglich. Ich habe Hau Ref. die In Winterszeit 400—500 Verkauft haben Täglich. Wen Sie das Noch Nicht mit geführt haben. Wirden Sie Wohl zögern. Es is Nich dabei Vie zuzögernn. Weil die bewärbungen Sind Groß. Tieser bedarfs Artikel ist Noch keine 12 Monate In Teutschland Ein geführt.

Ich Versende Von 100—10 000 Nur zu Nachnahme, Oder Vor hin Ein gesantes gelt. Weniger Als 100 Stück Versende Ich Nich. Sonst da mit können Sie Keine Probe Machen Weil Sie dei In Einem Tage Los werden. zu 100 Stück bekommen Sie Nur 20 Reklamanzetel. Wen Sie 200 bekommen Sie 50 Reklamanzetel. Das Porto Trägt der bestähler. 100—1000 gehen Noch als Postpäket.

Bütte Um Guten zuschpruch.

Hochvoll Jo: Woznewski.

Marktberichte.

Riesa, 22. Juni. **Butter** per Kilo Mk. 2,20 bis 2,40. **Eier** per Schock Mk. 2,2 bis 2,40. **Eier** per Schock Mk. 2,50 bis 3,30. **Kartoffeln**, Centner Mk. 2,30 bis —,—. **Krautköpfe** Pfd. — Pf. bis — Pf. **Kohlrüben** Stück — Pf bis — Pf. **Möhren** Gebund 5 Pf. **Gurken**, grün Stück 20 Pf. bis 45 Pf. **Stachelbeeren**, grün, 0 80 bis 1,— M. **Pflaumen**, geb., 1,20 M. bis 1 50 M. **Aepfel**, geb. 1.10 bis 1,50 M. **Birnen**, geb. 1 20 bis 1,50 M. **Zwiebeln** Metze 100 Pf. bis — Pf. **Schoten** Metze 50 bis 60 Pf.

Ehrenerklärung.

Die verleumderischen Redensarten, welche ich gegen Herrn **Hermann Großhömigen** in Bahra ausgesag' habe, erkläre ich als unwahr und nehme dieselben hiermit zurück.

Frau **Anna Dölitzsch, Bahra.**

Ein langhaariger, weiß- und braunfleckiger **Jagdhund** ist Freitag früh **abhanden gekommen.**

Abzugeben im **Gut Nr. 2 in Röderau.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

200 Mark

werden gegen Sicherheit zu 5% Zinsen auf 4 Jahre zu leihen gesucht. Gefl. Off. bis 25. d. M. an die Exped. d. Bl. erb. unt. **J. K. 28.**

Dienstmädchen-Gesuch.

Suche zum 1. Juli oder später ein ordentl. fleißiges **Mädchen.** Näheres **Rob. Müller,** Schloßstr.

2 Lehrfräulein

zum Schneidern nimmt unentgeldlich an. Wo? zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen

sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Selbiges nimmt auch Aufwartung an. Adresse in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen
(Gewerbe-Akademie) bei Frankfurt a. M.
I. Höhere Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-, Elektro- und Bau-Ingenieure etc.
II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektro-Techniker. — Programm kostenfrei.
(Prüfungs-Kommissar.)

Alle
geschäftlichen Drucksachen und Formulare
als:
Briefbogen, Couverts, Lieferscheine, Rechnungen, Quittungen, Preislisten,
auch
Special-Contobücher
(mit von den Lagerformularen abweichender Liniatur), sowie
grössere Broschüren und Werke
liefert zu anerkannt soliden Preisen prompt und in guter Ausführung die
Buchdruckerei des „Riesaer Tageblatt"
Riesa, Kastanienstr. 59.

Eigene Buchbinderei. | Grosses Papierlager.

Junge Frau

sucht Beschäftigung zum Bed. der Gäste. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Einige Arbeiter

werden angenommen.

Dampfziegelei Althirschstein.

Knecht od. Tagelöhner

gesucht. **Brennecke, Poppitz.**

Arbeiter

werden noch angenommen im

Eisenwerk Riesa.

Agentur

einer **alten, großen, eingeführten Actien-Gesellschaft,** welche alle **Versicherungszweige** betreibt, ist neu, evtl. auch für die einzelnen Branchen getrennt **zu besetzen.** Reflectirt wird auf einen **Vertreter,** dem neben dem vorhandenen Prämien-Incasso insbesondere daran gelegen ist, **neue Versicherungen** zum Abschluß zu bringen, wofür entsprechende **Extraprovision** gewährt wird. Gefl. Offerten sub **L. D. 2924** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Hauptagentur

mit Incasso einer alten deutschen Vers.-Gesellsch. an tücht. Herrn zu vergeben. Offerten **L. K. 153 Invalidendank Leipzig.**

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, per 1. Juli gesucht. **Adolf Richter.**

Kanarienhähne, ein Vernschrank wird verkauft **Großenhainerstr. 15.**

Stets das Neueste in
Kaffee-
Tafel-Thee- u. Waschgeschirren
Küchensachen, Cristall
zu
Braut-
ausstattungen.
Versand unter Garantie.
Preisverzeichn. u. Muster frei.
Königl. Hofl.
CARL ANHÄUSER,
vorm. Müller Nachf.
DRESDEN.